

# HELMS-MUSEUM

## AKTUELL

NR 04

Februar 2006



Mitteilungen des Museums- und Heimatvereins  
Harburg Stadt und Land e. V.

helms  
museum

Archäologie entdecken

## Editorial

Liebe Leser,

haben Sie schon mal das neue Postleitzahlenverzeichnis der Deutschen Post in die Hand genommen?

Dann dürfte Ihnen wie auch mir aufgefallen sein, dass dieses angeblich je in unserem Lande gedruckte auflagenstärkste Buch deutlich dünner ausgefallen ist als die vor rund zehn Jahren erschienene Ausgabe. Warum? Ganz einfach, es werden nur die Gemeinden aufgelistet, die eine einheitliche PLZ haben und es werden keine der einzelnen Dörfer oder Siedlungen erwähnt, nach denen aber immer wieder gesucht wird, weil jemand das vielleicht uralte Dorf kennt, in dem eine weitläufige Verwandte lebt, nicht aber die häufig fiktiven, mehr oder weniger fantasievollen Namen der Einheits- oder Samtgemeinden.

Dass damit die häufig viele hundert Jahre alten Dorfnamen langsam in Vergessenheit geraten, ist nur eine Frage der Zeit. Ich habe den Niedersächsischen Heimatbund auf dieses Problem hingewiesen, das mir bereits Anfang der siebziger Jahre anlässlich der Gebietsreform sehr bitter aufstieß. Übrigens, Heimatliebe beginnt beim Druck des Briefpapiers oder der Visitenkarte. Der Orts- bzw. Dorfname gehört zwischen den Straßennamen und die Zeile mit PLZ und den dazu gehörenden Gemeinamen, sei dieser auch noch so abstrakt, wie z.B. *Seevetal* oder *Albstadt*.

In diesem Sinn, stets Ihr

*Dr. Will Baumgarten*

Dr. Will Baumgarten  
VORSITZENDER DES MUSEUMSVEREINS

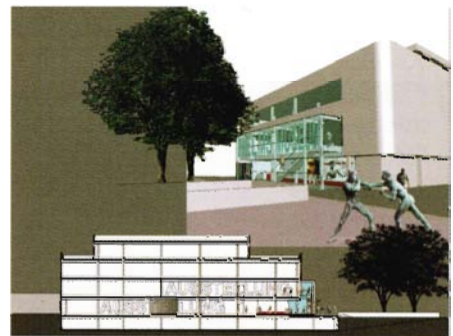
## Die MUSEUMS-ACHSE Neue Wege zum Helms-Museum

Das Helms-Museum in Harburg kann auf eine über 100jährige Geschichte zurückblicken. Das alte Stammhaus wurde allerdings im Zweiten Weltkrieg zerstört. Der Neubau am Museumsplatz stammt aus dem 50er Jahren und wurde bald zu eng. Die Dauerausstellung des Archäologischen Landesmuseums befindet sich deshalb seit sechs Jahren in der ehemaligen Bücherhalle am Rathausplatz, während die Stadtgeschichte in der Alten Feuerwache an der Hastedtstraße ausgestellt wird.

Die funktionale Einheit vor allem der beiden Häuser am Museums- und am Rathausplatz ist derzeit weder architektonisch noch räumlich erkennbar. Buschwerk, Bäume, Brüstungen und Pflanzbeete verhindern jede Sichtbeziehung und blockieren eine klare Zuwegung zur Dauerausstellung.

Eine grundlegende Umgestaltung des Außenbereichs zwischen beiden Museumsgebäuden soll die Attraktivität des Museumsstandortes Harburg steigern. Hier soll eine neue Museums-Achse entstehen, die der Bedeutung des Helms-Museums als Archäologisches Landesmuseum Hamburgs gerecht wird. Nur so kann sich das Museum in der Hamburgischen Kulturlandschaft für die Zukunft positionieren und einen adäquaten musealen Brückenkopf im Süden der Metropole bilden. Deshalb hat das Bauamt Harburg einen Entwurf für die Umgestaltung dieser Achse sowie für korrespondierende Anbauten an beiden Museumsgebäuden beauftragt.

Er sieht für das Haupthaus eine großzügige Glasfassade vor, die sich über die ganze Front zum Museumsplatz hin erstreckt. Sie soll der alten Fassade um 6 m vorgelagert werden, wodurch sich die Fläche des viel zu beengten Foyers für Museum und Theater auf über 300 qm verdoppeln würde. So könnte auch endlich ein Bistro eingerichtet werden. Auch an der ehemaligen Bücherhalle



Ansicht der ehemaligen Bücherhalle mit neuer Glasfassade.

am Rathausplatz soll eine neue Glasfassade vorgeblendet werden.

Die abweisende Waschbetonfront des Hauses würde aufgebrochen und die Eingangssituation mit einem neuen Treppenhaus aufgewertet werden. Die Transparenz der neuen Fassade erlaubt den Passanten einen Einblick in das Museum und weckt die Neugier auf einen Besuch.

Die Finanzierbarkeit – immerhin ist von ca. 2,5 Mio Euro Gesamtkosten auszugehen – wird derzeit auf allen Ebenen geprüft.

Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss  
DIREKTOR HELMS-MUSEUM

Ansicht des Haupthauses mit neuer Glasfassade und Blick in das große Foyer.



## Vorträge Winter 2006

**2. März 2006, 18 UHR**

Wo der Stier brüllte  
Die Entdeckung des archaischen  
Panionion in der Mykale (Westtürkei)  
Prof. Dr. Hans Lohmann

Archäologisches Institut der Ruhr-Universität  
Bochum

**16. März 2006, 18 UHR**

DAS GOLD DER ASSYRISCHEN  
KÖNIGINNEN – ARCHÄOLOGIE IM IRAK  
NACH DEM KRIEG

Dr. Michael Müller-Karpe

Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz

**30. März 2006, 18 UHR**

Grabräuberei – Ein Kavaliersdelikt?  
Wolfgang Schönleber

Landeskriminalamt Baden-Württemberg

**13. April 2006, 18 Uhr**

Ein Streifzug durch die Archäologie  
in Ostfriesland

Dr. Rolf Bärenfänger

Archäologischer Dienst, Aurich

**13. April 2006, 18 UHR**

Bunte Götter – Die Farbigkeit grie-  
chischer Skulptur

Dr. Vinzenz Brinkmann

Staatliche Antikensammlungen und  
Glyptothek München

**27. April 2006, 18 UHR**

Homo erectus auf Wildpferdjagd –  
Die 400.000 Jahre alten Speere von  
Schöningen

Dr. Hartmut Thieme

Niedersächsisches Landesamt  
für Denkmalpflege, Hannover

### Vorabinformation

(Änderungen sind möglich)

**8. April 2006:** Exkursion nach Bremen zur

Herculaneum-Ausstellung

**10. Mai 2006:** Führung Domplatzgrabung

**24. Juni 2006:** Exkursion nach Wismar

**6. Juli 2006:** Mitgliederversammlung,  
anschließend Vortrag von Wulf  
Thieme über *Vorgeschichtliche  
Funde im Hamburger Elbtal*

Alle Vorträge finden jeweils  
um 18 Uhr

in der Archäologischen Dauerausstellung  
des Helms-Museums  
am Harburger Rathausplatz 5  
21073 Hamburg, statt.

Eintritt:

Erwachsene 2,50 Euro

Ermäßigt 2 Euro

Für Mitglieder ermäßigt

Um Voranmeldung wird gebeten.

Tel. 040 - 428 71 24 97

## Ausgrabung in Neuengamme

Die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme erforderte archäologische Untersuchungen, wie auch in den Jahren 2003 und 2004. Im Jahre 2003 wurden Fundamente der Häftlingsbaracke 7 und des zugehörigen Sanitärbereichs bei den laufenden Bauarbeiten für die Neugestaltung der Gedenkstätte angeschnitten. Die Grabungskampagne 2005 erfolgte von April bis Juni, wobei der Sanitärbereich zwischen den Häftlingsbaracken 7 und 8 sowie angrenzende Teilbereiche der Baracken gänzlich freigelegt wurden.

Im angrenzenden Bereich der Baracke 7 konnte ein gut erhaltener Betonestrich



Freigelegte Sanitäranlage

aufgedeckt werden. Hier befanden sich in der Konzentrationslagerzeit 15-20 Waschbecken für 300 oder noch mehr Häftlinge. Zwischen den Baracken befanden sich die Latrinen, welche sich im

archäologischen Befund durch zwei große Latrinenbecken parallel zu den östlichen und westlichen Barackenaußenwänden gemauert zeigten. Die Latrinenbecken wurden über einen Schacht, der außerhalb der Baracke lag, per Hand mit Eimern von Häftlingen geleert. Ursprünglich befanden sich über den Becken Holzabdeckungen in Sitzhöhe mit Löchern

Da das Gelände vor der Befreiung weitgehend geräumt und die Gebäude später abgerissen wurden, kamen nur wenige Fundstücke zutage. Bei den meisten handelt es sich um Baumaterialien der Gebäude. Es konnten aber auch eine Häftlingsmarke, mehrere Knöpfe (u.a. Leichtmetallknöpfe wahrscheinlich von der Häftlingskleidung) sowie ein Haken vielleicht von einem Gürtel und ein Ring (ähnlich denen von Uhrenketten) geborgen werden. Auch einige Scherben mit der Aufschrift *SS-Reich*, welche zum Geschirr der SS-Wachmannschaft gehörten, wurden gefunden.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier der Gedenkstätte konnte die Grabungsfläche der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden und stieß auch bei den weit her gereisten Zeitzeugen auf großes Interesse.

Maren Gaertner

## Ein ehrenamtlicher Einsatz für das Museum bei der Mineralienmesse

Neugierig geworden nach bereits erfolgten ehrenamtlichen Einsätzen übernahm ich gerne den Auftrag, bei der Mineralienmesse zu helfen. Am Freitag machte ich mich auf den Weg ins Messezentrum. Mit der VIP-Karte fand ich ungehindert Einlass. Ich glaubte, in ein Märchenland zu kommen voller Glanz, glitzernder Steine, Musik, Licht und mit vielen Menschen aus aller Herren Länder.

Am Ende der Hallen fand ich die großzügige Ausstellungsfläche des Helms-Museums. Freundliche Mitarbeiter des Museums begrüßten mich und überließen mich dann meinem Schicksal. Also suchte ich mir Betätigungsfelder, als da waren: Bücherauslegen und Besucherfragen beantworten (die ich jedoch mei-

stens an die Fachleute weitergeben musste). Dabei erfuhr ich selbst viele interessante Dinge über die Tätigkeit der Archäologen, über Ausgrabungen und deren Dokumentation.

Viel Spaß hatte ich bei den Beobachtungen der Kinder, die mit großem Eifer ihre ersten Ausgrabungen in der Sandkiste machten. Zwischendurch schaute ich mir einige Mineralienstände an.

Flugs verging der Nachmittag und voller schöner und interessanter Eindrücke machte ich mich auf den Heimweg.

Erika Hempel

# Archäologie in der Sandkiste

Das Jahr 2005 war für die Museums-pädagogen des Helms-Museums das erfolgreichste in der 30jährigen Geschichte der Museumspädagogik am Museum. Nahezu 1000 Schulklassen und Kindergeburtstagsfeiern mit fast 20.000 Kindern und Jugendlichen wurden betreut. Gegenüber dem Vorjahr, das auch schon ein sehr gutes Besucherjahr gewesen ist, konnten die Museumspädagogen somit auch dank eines attraktiven Sonderausstellungsprogrammes fast um 100 % zulegen. Hinzu kamen noch zahlreiche Workshops, Kurse, Sonntagsführungen sowie die Praxisangebote zu den jeweiligen Sonderausstellungen.

Zum 30. Geburtstag der Museumspädagogik am Helms-Museum hatten sich die Museumspädagogen etwas Besonderes ausgedacht: eine archäologische Sandkiste.

Die Kiste in der Größe von 6 mal 6 Metern und dazu noch eine kleine Box mit einer Größe von 3 mal 3 Metern für den Aushub boten Raum für eine Lehrgrabung mit den Besucherkindern. Ein ausrangiertes Schulskelett, aber auch zum Teil originale Fundstücke sowie das professionelle Werkzeug machten daraus ein authentisches Erlebnis.

Die Funde und Befunde wurden von den jungen *Zeitarbeitern* unter der fachkundigen Leitung der Museumspädagogen vorsichtig freigelegt, fotografiert, gezeichnet und vermessen. Die Fundstücke wurden zum Teil vor Ort bearbeitet, analysiert und restauriert, um stolz den Eltern präsentiert zu werden. Die Grabungshelfer im Alter zwischen 8 und 12 Jahren konnten so einen guten Einblick in die Praxis archäologischer Feldarbeit ge-



„Jungarchäologen“ bei der Arbeit.

Am 9. bis 11. Dezember 2005 war die Sandkiste die Plattform für das Team der Museumspädagogen auf der Mineralienbörse in den Hamburger Messehallen. Das Helms-Museum präsentierte sich auf Europas größter Mineralienmesse mit einem Bücherflohmarkt, mit einem Vortrag zum aktuellen Grabungsgeschehen auf dem Hamburger Domplatz von Dr. Karsten Kablitz und dazu passenden aktuellen Funden von der Domplatzgrabung. Da war eine Ausgrabung zum Zuschauen und Mitmachen die genau passende Attraktion.

winnen. Mehr als 250 jugendliche *Zeitarbeiter* haben an dem Angebot teilgenommen, versehen mit einem richtigen Arbeitsvertrag und anschließender Entlohnung in Harburger Schlosstälern. Der Andrang war so groß, dass es zu Wartezeiten kam und gern noch mehr Kinder mitgemacht hätten, die Kapazitäten der Archäo-Pädagogen und der archäologischen Sandkiste waren aber voll ausgeschöpft. Die Grabungssimulation auf der Mineralienbörse in den Messehallen war sicher eines der Highlights der Veranstaltung. Auch das NDR-Fernsehen wollte mitgraben.

Matthias Lindemann

## Veranstaltungen

### Frühjahr 2006

### Lange Nacht 2006

### im Helms-Museum

### am 29.04.2006

### 18 – 2 Uhr

Sonderausstellungen:

**Archäologie Land Niedersachsen**

*Archäologische Dauerausstellung*

**Frühes Gold aus Norddeutschland**

*Haupthaus*

Vor der Archäologischen Dauerausstellung ständige Vorführungen und Angebote:

Wikingerlager, Kampfshows, Knochenschnitzen  
Schmieden, Specksteinarbeiten, Textilienfärben

In der Archäologischen Dauerausstellung ständige Angebote:

Steinschmiede, Brotbacken nach Steinzeitart,  
urzeitliches Knochenpuzzle, Lederwerkstatt

Im Haupthaus ständige Angebote:

Goldwaschen, Archäologische Schmuckwerkstatt

18.00 – 2.00 Gastronomie

### Kindersprechstunde

Kinder und Jugendliche sind oft gute *Sachensucher* und entdecken beim Spielen oder bei der Entdeckungstour auf Opas Dachboden alte Dinge, über die sie vielleicht mehr wissen wollen. Da bietet die *Kindersprechstunde* im Helms-Museum die beste Gelegenheit, von einem Fachmann etwas über das Alter, den Verwendungszweck und die Geschichte des Fundes zu erfahren.

Jeden 1. Mittwoch im Monat,  
15 bis 16 Uhr

Archäologische Dauerausstellung  
Harburger Rathausplatz 5  
21073 Hamburg

Ohne Anmeldung.

Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre

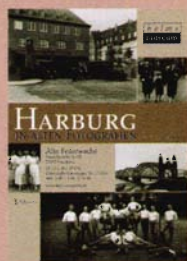
### Hinweis zum Mitgliedsbeitrag 2006

Wir möchten unsere Mitglieder, die noch nicht per Bankeinzug den jährlichen Mitgliedsbeitrag abbuchen lassen, daran erinnern, dass der Beitrag ab 2006 für Einzelmitgliedschaften 35 Euro, für Paare 50 Euro und für Firmen/Institutionen 75 Euro je Jahr beträgt. Der Beitrag für Schüler beträgt weiterhin 5 Euro.

Bitte berücksichtigen Sie das bei Ihrer Überweisung oder ändern Sie Ihren Abbuchungsauftrag.

Vielen Dank, Ihr Heino Heins

## Ausstellungen



verlängert

### • Harburg in alten Fotografien

bis April 2006

Helms-Museum, Alte Feuerwache  
Hastedtstraße 30-32

21073 Hamburg

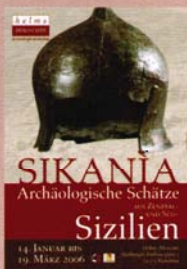
Tel: 428 71 26 31

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Eintritt: 4 Euro

Ermäßigt 2 Euro

Führungen: Sonntag 14 Uhr



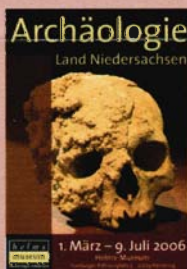
### • Sikania – Archäologische Schätze aus Zentral- und Südsizilien

12. Januar – 19. März 2006

Archäologische Dauerausstellung  
Harburger Rathausplatz 5

21073 Hamburg

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr



### • Archäologie Land Niedersachsen

1. März – 9. Juli 2006

Harburger Rathausplatz 5

21073 Hamburg

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

• Für Mitglieder freier Eintritt

## Portrait

### Dr. Jochen Brandt

Er ist erst seit einigen Monaten im Helms-Museum, aber mit der Region eng vertraut: geboren in Harburg, aufgewachsen in Winsen/Luhe und Studium der Ur- und Frühgeschichte in Kiel. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die *Eisenzeit* und *Wissenschaftstheorie*. Höhepunkte seiner Arbeit in den letzten Jahren waren:

2001 Grabungsleiter in Buxtehude-Immenbeck. 2002-2004 Grabungs und Projektleiter an verschiedenen Orten in Mecklenburg-Vorpommern.

Er ist im Museum zuständig für die Bodendenkmalpflege des Landkreises Harburg und ist damit der Kreisarchäologe in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Behörden. Das ist so im Stiftungsauftrag für das Helms-Museum festgelegt. Die Arbeit im Landkreis und im ganzen Bundesgebiet wird leider im Wesentlichen von Notgrabungen beim Bau von Straßen, Grundstücken usw. bestimmt; diese erfolgen immer unter Zeit- und Kostendruck.

Er möchte in Zukunft mehr als bisher für die Archäologie im Landkreis und die Aufgaben des Museums werben sowie Verständnis wecken.



Dr. Jochen Brandt

In diesem Zusammenhang sieht er viele Möglichkeiten einer engen Zusammenarbeit mit privaten Sammlern, die häufig mit großem Interesse und Engagement auf Fundstellen aufmerksam machen und deren Sicherung damit erst ermöglichen. Sein großer Wunsch ist natürlich, bei einer großen Grabung im Landkreis, z. B. eine Siedlung der Völkerwanderungszeit freizulegen. Wichtig ist ihm auch die enge Zusammenarbeit mit Frau Dr. Först, die vergleichbare Aufgaben für das Stadtgebiet Hamburg wahrnimmt.

Gerd Keuchen  
GESCHÄFTSTELLE MUSEUMSVEREINS

## Treffen der Ehrenamtlichen

Am 17.01. lud das Helms-Museum alle Ehrenamtlichen zu einer nachträglichen Weihnachtsfeier in die Feuerwache ein. Bei Kaffee und Kuchen wurde in netter Runde geklönt, und es wurden Kontakte geknüpft und Informationen ausgetauscht.

Wenn auch Sie Lust haben zum Mithelfen, wenden Sie sich gerne an Frau Kröger-Klingenberg  
Tel. 428 71 28 90!



Die Ehrenamtlichen beim Plausch.

## Neue Mitglieder

Dieter und Elke Dreyer  
Jürgen Hoffmann  
Anke Moritzen  
Dr. Thomas Nesemann  
Helga Weise

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

Gerhard Effinger  
Winnfried Kohnen

## Impressum:

Redaktion: Dr. Will Baumgarten  
Prof. Dr. Peter Hornberger  
Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss  
Layout: Helms-Museum  
Druck: Schütze Druck/Harburg  
Anschrift: Museumsplatz 2  
21073 Hamburg  
Geschäftstelle: Tel. 040 42871 2643  
Konto: Nr. 5231, BLZ 20750000  
Sparkasse Harburg-Buxtehude